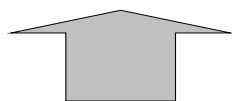


Persönlichkeitsstörungen

Psychophysiologische und
neuropsychologische Korrelate
der Gefährlichkeit

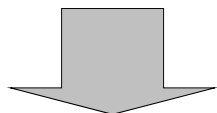


Typischer (delinquenter)
Handlungsstil



persönlichkeitstypisch

individueller Handlungsstil

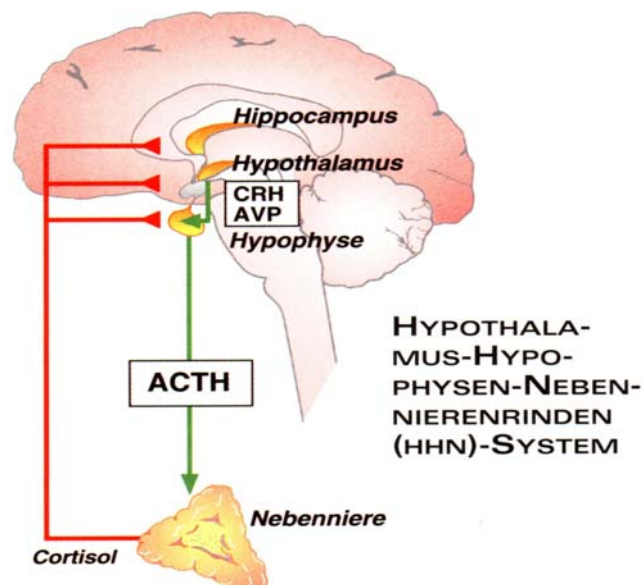


krankheitstypisch

Gray: Modifikation von Eysencks Konzept



- drei Verhaltenssysteme für emotionale Reaktionen:
 - **BAS** (Behavioral Activation System): führt zu Annäherungsverhalten und reagiert auf Reize, die Belohnung oder Nicht-Bestrafung signalisieren.
 - **BIS** (Behavioral Inhibition System): führt zu Verhaltenshemmung und reagiert auf Reize, die unbekannt sind oder Bestrafung oder Nicht-Belohnung signalisieren.
 - **Angriff-/Fluchtsystem**: führt zu defensiver Aggression oder Flucht; reagiert auf unkonditionierte Gefahrenreize.



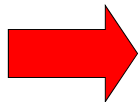
Was hat dies mit PkS zu tun?



Dafür muss man weiter ausholen:

Affekte stellen ein phylogenetisch junges biologisches System dar, welches sich bei Säugetieren als Kommunikationssystem ausgebildet hat. Damit kann die Mutter schon vom kleinen, abhängigen Säuger Mitteilungen empfangen und seine Entwicklung schützen (s. auch Säuglingsforschung).

Später dann: Regulator in sozialen Beziehungen



Bedeutung der Spiegelneuronen!

Spiegelneuronen



- Ihren Platz haben diese Zellen unter anderem im *prämotorischen Cortex* der Affen. Auch bei Menschen konnten diese Neuronen unter anderem im Broca-Zentrum nachgewiesen werden, das sich aus dem genannten Areal entwickelt hat und für die Sprachverarbeitung bedeutsam ist.

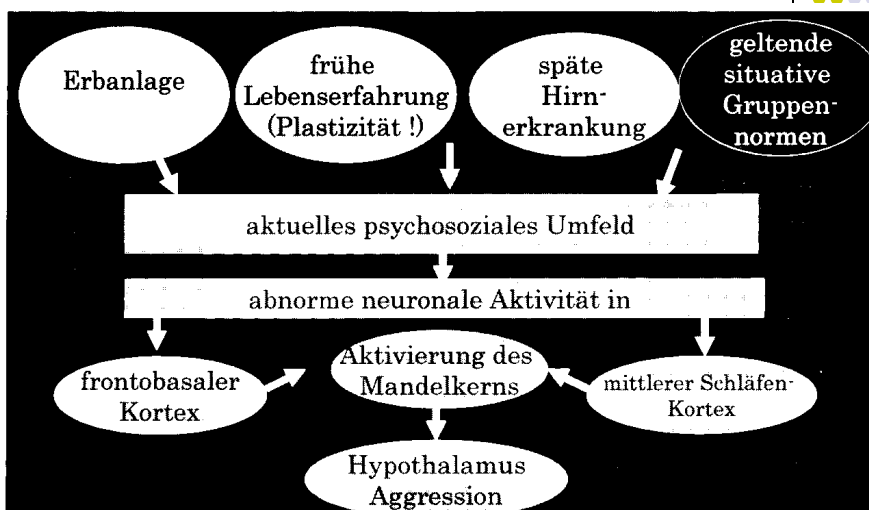
Autismus hängt mit einer Dysfunktion der Spiegelneuronen zusammen

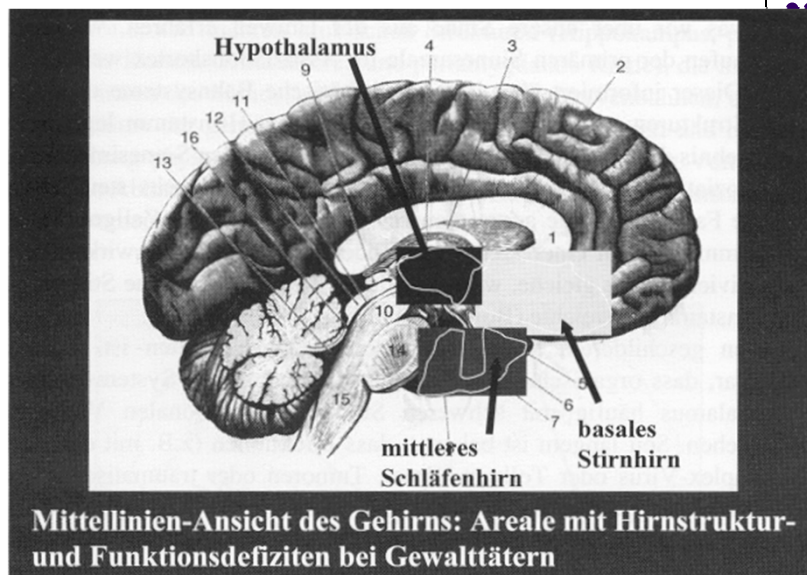


- **Spiegelneuronen reagieren nur auf die Bewegungen der Autisten selbst**

Lit.: Joachim Bauer: Warum ich fühle, was du fühlst. Intuitive Kommunikation und das Geheimnis der Spiegelneuronen (Hoffmann & Campe 2005)

Bio-Psycho-Soziales Regelkreis-Modell





Univ.Ass.Dr. Johannes Klopf

Fortbildung Klagenfurt 23.06.2005

9

Entwicklung des Psychopathiebegriffs

- Pinel (1809): « Manie sans delir »
- Esquirol (1838): Lehre von den Monomanien
- Morel (1875): „Degenerationslehre“ (Kriminalität erworben und weitervererbt)
- Koch: Psychopathische Minderwertigkeiten
- Kraepelin (1915): 7 Haupttypen von Psychopathie
- Kurt Schneider: (1950) 10 Typen

Univ.Ass.Dr. Johannes Klopf

Fortbildung Klagenfurt 23.06.2005

10

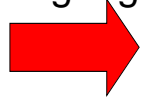
Kritik am Begriff der „Persönlichkeitsstörung“



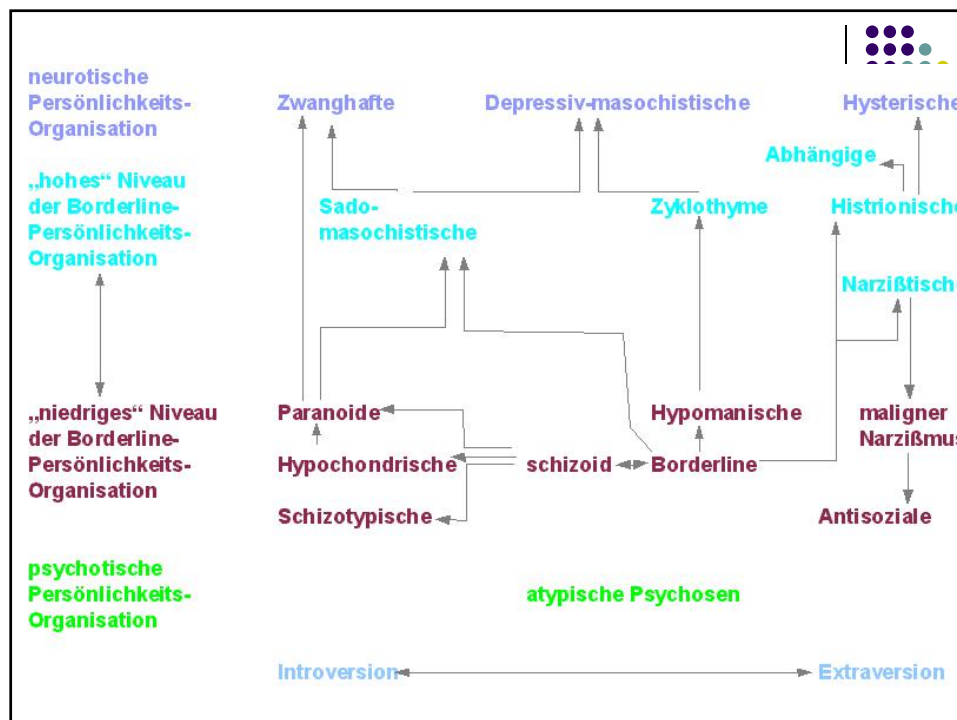
„Alle Pflichten gegen Personen lassen sich zurückführen auf die Pflicht, Personen als Personen wahrzunehmen“ (Spaemann, 1996)

aus: Hans LIEB: „Persönlichkeitsstörung“ Zur Kritik eines widersinnigen Konzeptes. (dgvf 1998)

Anregung:



„PERSÖNLICHKEITSSTIL“



Neuropsychologische Defizite I



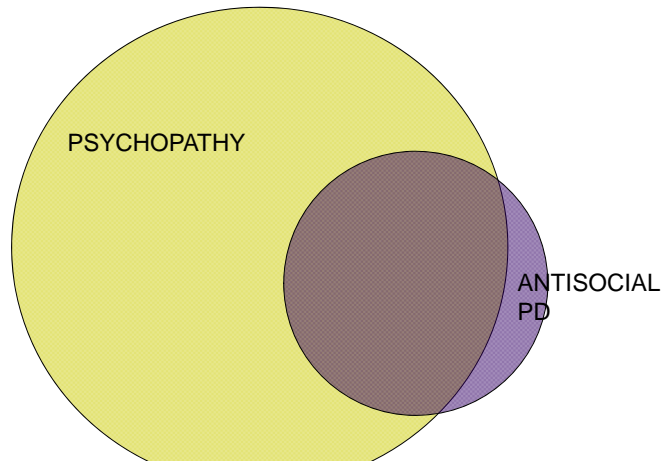
- Eine Hyporeaktivität des autonomen Nervensystems, messbar am Hautwiderstand auf Angstreize
- Eine verminderte Schmerzempfindung
- Ein niedriges kortikales Erregungsniveau (Grundrhythmusverlangsamung im EEG), das verantwortlich gemacht wird für die Neigung dieser Patienten, sich durch äußere Reize zu stimulieren, also für ihren Reizhunger, ihre Impulsivität, ihre Risikobereitschaft etc.

Neuropsychologische Defizite II



- 11%ige Reduktion der grauen Substanz im präfrontalen Cortex bei Pb. mit APS. (Studie von Raine et al. 2000)
- Störungen der selektiven/geteilten Aufmerksamkeitsleistung

Relationship between Psychopathy & Antisocial PD



Univ.Ass.Dr. Johannes Klopf

Fortbildung Klagenfurt 23.06.2005

15

Psychopathy Checklist (PCL) Items der Checkliste



- glatter, oberflächlicher Charme
- übermäßiges Selbstwertgefühl
- Reizhunger / Neigung zur Langeweile
- pathologisches Lügen
- lenkend / beeinflussend
- Mangel an Gewissen und Schuldgefühlen
- oberflächlicher Affekt
- gefühllos / fehlende Empathie
- parasitärer Lebensstil
- geringe Verhaltenskontrolle
- promiskuitives Sexualverhalten
- frühkindliche Verhaltensprobleme
- Fehlen realistischer, langfristiger Pläne
- Impulsivität
- sorglos-unverantwortliches Handeln
- Verweigerung der Verantwortung für eigenes Handeln
- viele kurze eheliche Beziehungen
- Jugendkriminalität
- Verletzungen von Bewährungsauflagen
- kriminelle Flexibilität

Univ.Ass.Dr. Johannes Klopf

Fortbildung Klagenfurt 23.06.2005

16

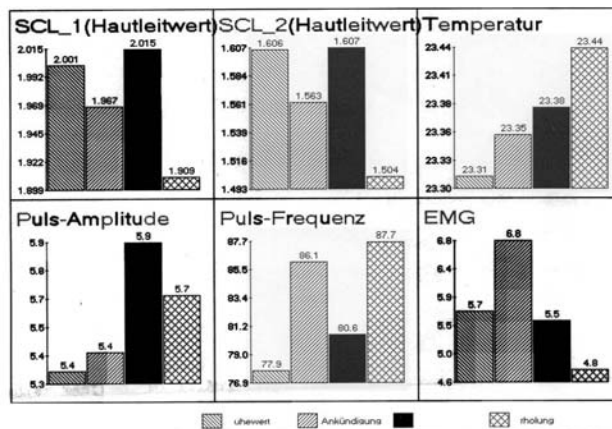
Meta-Analyse von 95 Studien 1

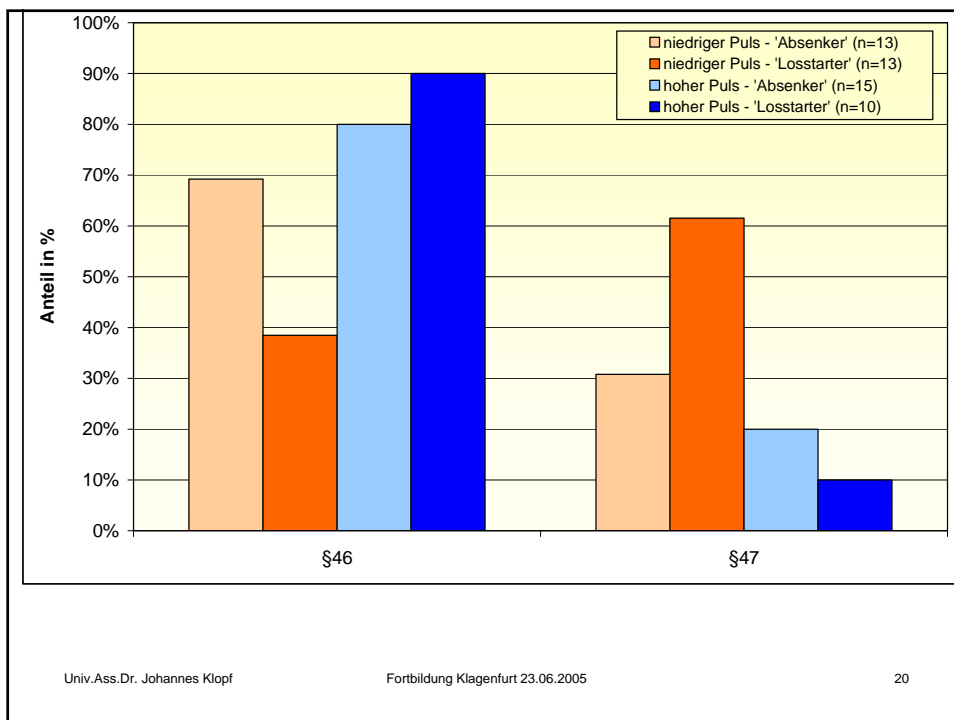
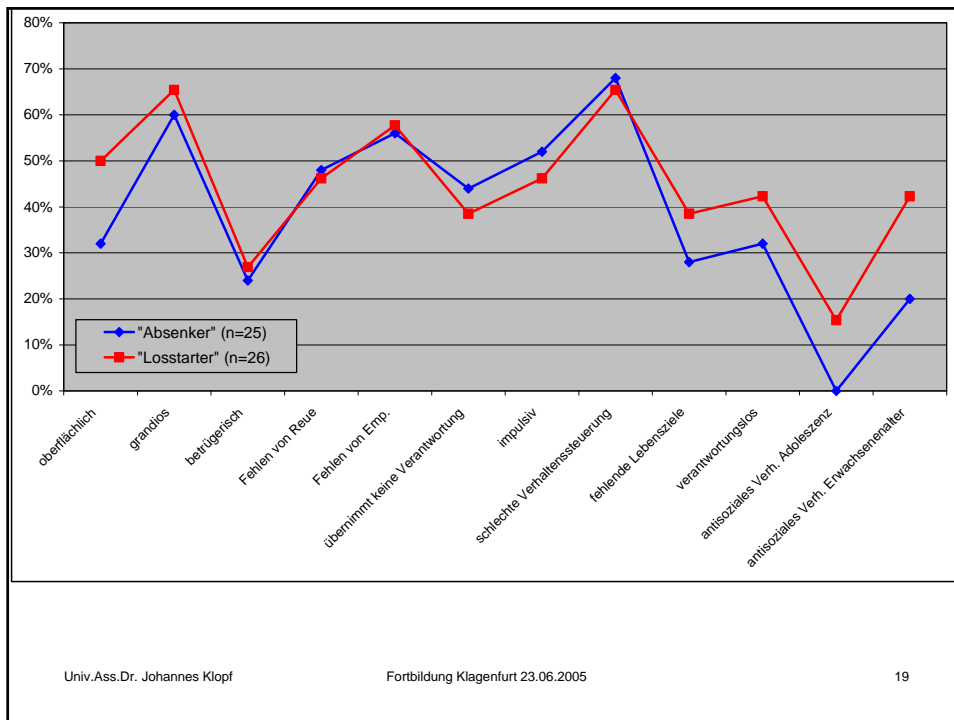


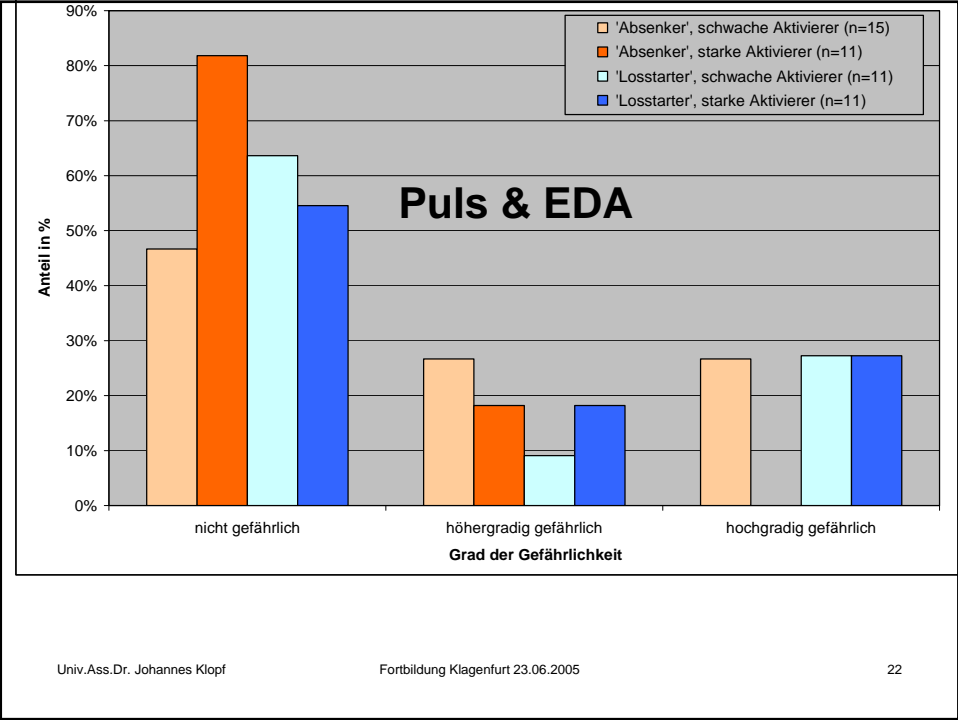
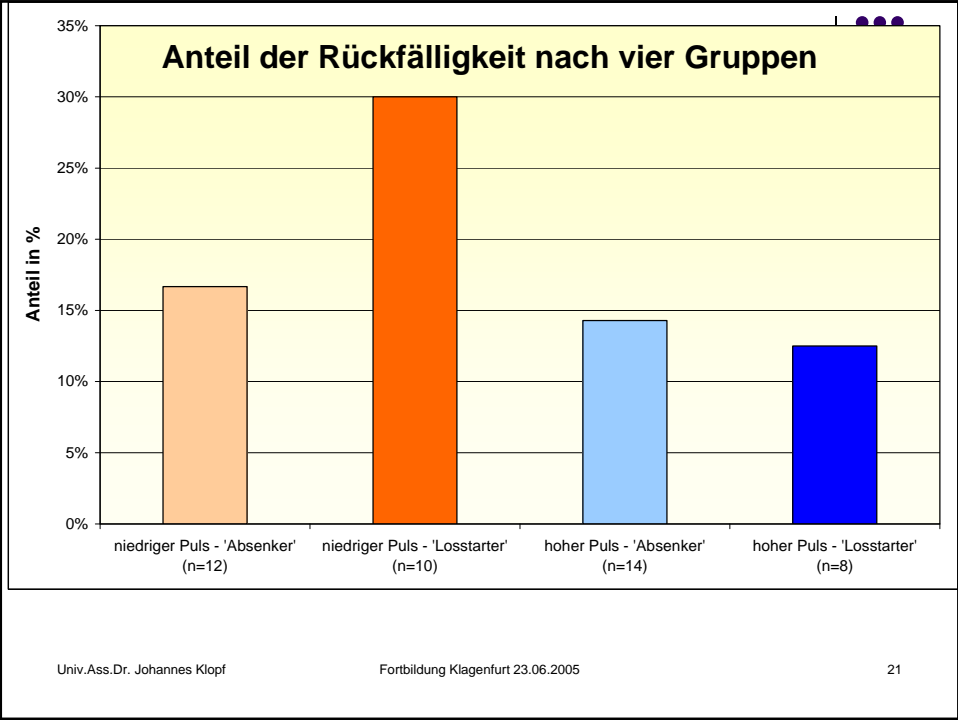
Conclusion:

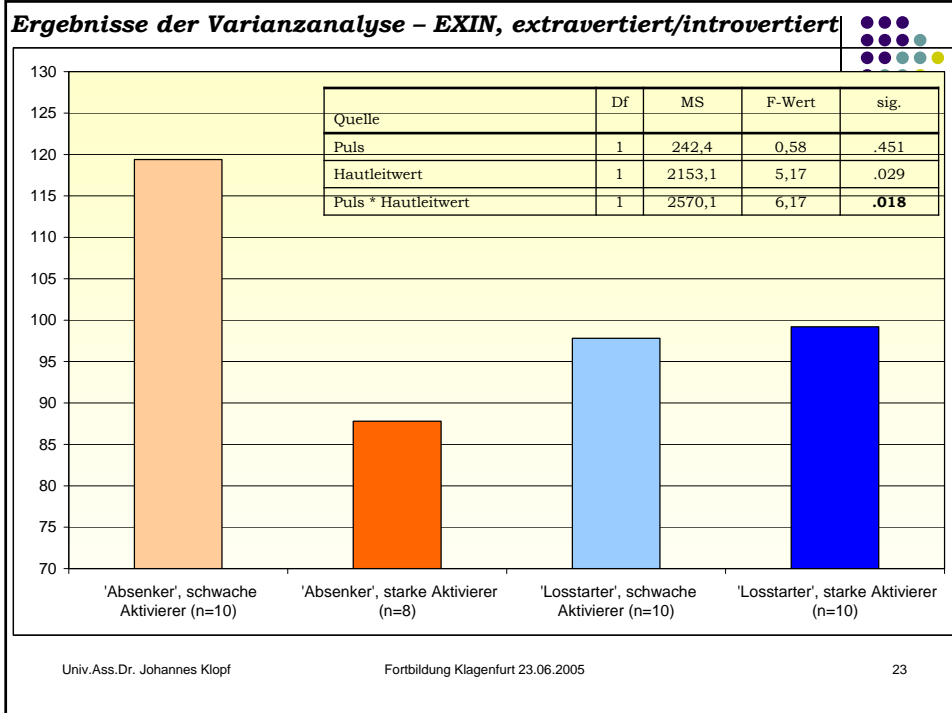
„....HR and EDA measures proved to be reliable correlates of aggression, psychopathy / sociopathy and conduct problems in enough cases to suggest that they should be taken seriously...“

- Lorber M., Psychophysiology of Aggression, Psychopathy and conduct problems: a meta-analysis (Psychological Bulletin 2004, Vol. 130)









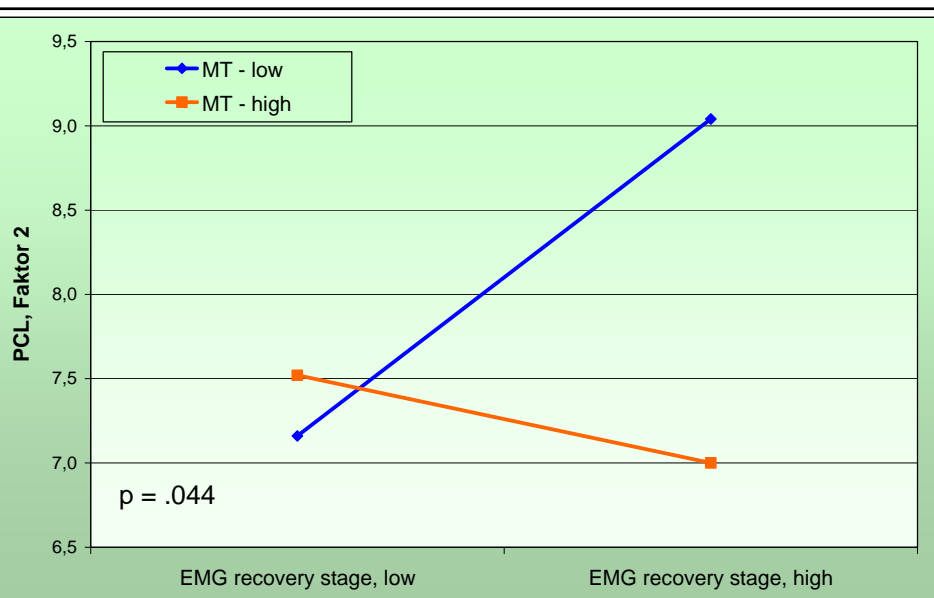
- Korrelationen zu kognitiven Leistungen:**
- MT korreliert negativ mit EMG (zu allen vier Zeitpunkten), d.h. je höher die Werte beim MT, desto niedriger sind die Absolutwerte des EMG
 - VIGAUS korreliert positiv mit EMG (zu allen vier Zeitpunkten), d.h. je höher die Werte bei den Vigilanzaussparungen, desto höher sind die Absolutwerte des EMG
 - Veränderung SCL (links und rechts) korreliert negativ mit VIGRZ und (teilweise) mit VIGAUS, d.h. je niedriger die Werte für VIGRZ und VIGAUS sind, desto stärker ist die Veränderung des SCL während der vier Meßzeitpunkte
 - keine Unterschiede:
 - für IQ
 - für Vigfe
- Univ.Ass.Dr. Johannes Klopf Fortbildung Klagenfurt 23.06.2005 24

EMG / MT

Zwei-faktor.-Varianzanalyse: Interaktionen



- PCL-Gesamtfaktor: (schwach *)
- PCL-Faktor 2: Lebensstil *
- PCL-SV6: übern. keine Verantwortung **
- PCL-SV7: Impulsivität *
- PCL-SV9: fehlende Lebensziele *
- PCL-SV12: antisoz. Verh.i.Erw.alter *



LITERATUR



- Lorber M., Psychophysiology of Aggression, Psychopathy and conduct problems: a meta-analysis (Psychological Bulletin 2004, Vol. 130)
- Bogerts B., Gewalttaten aus der Sicht der Hirnforschung (Forensische Psychiatrie und Psychotherapie 2004, 11. Jg, H 3)
- Internationales Handbuch der Gewaltforschung hrsg. von W. Heitmeyer u. J. Hagan (Westdt. Verlag, 2002)
- S. Giora Shoham, Verbrechen als Heilsweg. Seelische Entwicklung durch asoziales Verhalten.



Johannes Klopf

Univ.Ass.Dr.phil.

Interfakultärer Fachbereich für Gerichtsmedizin & Forensische Neuropsychiatrie

5020 Salzburg, Ignaz-Harrerstraße 79

Tel.: +43/(0)662/8044-3853

Fax: +43/(0)662/8044-3861

Johannes.Klopf@sbg.ac.at

<http://www.uni-salzburg.at/fps/people/klopf/klopf.htm>